



kulturwaldweg -- durch die Steillagen des Jagsttals

ingenieurbüro
meirich gmbh
gärtnerweg 34
d-63110 rodgau
fon 0 61 06 -22 5 88
fax 0 61 06 -826 888

susanne meirich
ing.dipl.agrar
mobil 01 7777 4 2222

Freiraumplanung
Landschaftsarchitektur
Waldstrasse 9
D-74229 Oedheim
Barbara Baumbusch
Dipl. Ing. Landespflege
Tel / Fax. 07139-2170

IFS SARL
160, Route du Polygone
F - 67100 Strasbourg
Anette Paschen
Dipl. Geograph
Tel. +33+388846610

Internet
pro_kultur@ifs-ifs.de
www.ifs-ifs.de



PROJEKTKONZEPT

Problembeschreibung

Entlang der Jagst und des Kochers befindet sich an den steilen Südhängen eine kleinräumige Mischung aus Weinbergen, Obstwiesen und brachliegenden Flächen. Die Brachen befinden sich noch in unterschiedlichen Verwilderungsstadien vom Trockenrasen bis zum dichten Buschwerk.

Genau diese Verwilderung ist das Problem, denn es vollzieht sich ein Wandel von einer kleinräumigen Kulturlandschaft mit hoher Biodiversität hin zu einem monotonen, wenig artenreichen „Urwald“.

Die kleinparzellierte Kulturlandschaft ist ein Mosaik aus unterschiedlichen Pflanzengesellschaften. Durch das Anlegen von Terrassen mit Trockenmauern wurden Lebensräume für besonders wärmeliebende Pflanzen- und Tierarten geschaffen. Sie würden in dieser Region nicht in dieser Dichte vorkommen, wenn sie nicht den besonders warmen und mineralreichen Standort der Südhangterrassen vorfinden würden. Diese Arten verschwinden wenn die Landschaft verbuscht oder, im Gegensatz dazu, wesentlich intensiver genutzt wird durch Einebnen der Terrassen für den Maschineneinsatz.

Nicht nur die Artenvielfalt der Talhänge ist in Gefahr sondern auch die Zugänglichkeit der Landschaft, speziell der steilen terrassierten Südhänge des Jagst- und Kochertales. Denn zu den unbewirtschafteten Brachen schneidet niemand mehr die Wege und Pfade frei. Damit verlieren die lokale Bevölkerung und auch die Touristen einen „Lebensraum“.

Pro Kultur Landschaft



Lösungsskizze

Der ökologisch und historisch wertvollen Kulturlandschaft des Steillagenweinbaus wollen wir einen neuen gesellschaftlichen Wert geben, so dass ihre Besonderheiten und Werte zukunftsfähig sind.

Wir wollen mit der interessierten, lokalen Bevölkerung neue, ökonomisch sinnvolle Bewirtschaftungsformen erproben. Denn was schutz- und erhaltungswürdig ist und was neu geschaffen werden soll, bestimmt nicht die Wissenschaft sondern die Gesellschaft. Dadurch trägt unser Projekt zur Förderung des Landschaftstourismus bei.

Folgende neue Bewirtschaftungsformen zur Naherholung und Wohnumfeldqualität schlagen wir vor:

- **Schaffung eines durchgehenden KultUrwaldWeges, um Wandertouristen zu umwerben und in die Region zu ziehen. Sowie um die Verweildauer der Wandertouristen in der Region zu verlängern.**

Hierfür sind folgende Teilarbeiten notwendig:

- ▶ Rodung der verbuschten Wegteile, um den Weg durchgängig begehbar zu machen.
- ▶ Wiederaufbau oder Reparatur der verfallenen Trockenmauernabschnitte, zur Sicherung der Wege und um den speziellen Lebensraum für Flora und Fauna zu erhalten.
- ▶ Restaurierung und "in Szene setzten" spezifischer Landschafts- und Kulturlandschaftselemente: Unterstände, Wasserspeicher, Entwässerungssysteme, Aussichtspunkte etc.

Beschilderung des Kulturwanderweges entwerfen und Aufstellung der Tafeln am Wegesrand.

Erstellung eines Wanderführers für den KultUrwaldWeg, worin Besonderheiten der Kulturlandschaft hervorgehoben werden.

- **Einrichtung eines "Häusles" in der Mitte der Wanderroute, damit die Wanderer sich über die Strecke informieren und entsprechendes Material wie Karten, Broschüren, allgemeine Informationen über die Region (auch über den Radweg) und regionale Produkte erwerben könne.**

Gedacht ist hierbei an ein "spezifisches Kleinod", das möglichst direkt am Weg liegt. Eine erste Idee hierzu wäre das Turmhäuschen "Dörnle" in Widdern.



Innovation des Projektes KultUrwaldWeg

Der KultUrwaldWeg gibt der ökologisch und historisch wertvollen Kulturlandschaft des Steillagenweinbaus einen neuen gesellschaftlichen Wert. Hierdurch werden seine Besonderheiten und Werte zukunftsfähig und gleichzeitig wird der Landschaftstourismus in der Region gefördert.

Der neue gesellschaftliche Wert liegt in der Schaffung einer besonderen Wohnumfeldqualität durch eine wieder attraktive Landschaft „vor der Haustür“. Diese Attraktivität ergibt sich aus der kleinräumigen Vielfalt der Parzellen an den steilen Südhängen sowie der wieder hergestellten Begehbarkeit dieser Lagen.

Weiterer Baustein des neuen gesellschaftlichen Wertes sind die Gewinne aus der wirtschaftlichen Nutzung durch Dienstleistungsbereiche wie Gesundheit, Freizeit, Erholung, Sport und Reisen.

Unterschiede zum bestehenden Radwanderweg

Im Unterschied zum Kocher-Jagst-Radwanderweg verläuft der KultUrwaldWeg nicht im Tal sondern auf mittlerer Hanghöhe parallel zum Tal und durch die Ortschaften:

- Die Kundschaft für Bewirtungsbetriebe und Übernachtungsbetriebe werden direkt in die Ortszentren geführt, müssen nicht vom Weg abzweigen.
- Die Ortschaften können ihre Besonderheiten zur Geltung bringen, ihr touristisches Angebot entsprechend erweitern: Übernachtungsangebote, Tourenbegleitung, Gepäckservice.
- Die Sonneneinstrahlung ist auf dem Hangweg übers Jahr hinweg höher und länger als unten im Tal. Er eignet sich durch sein besonders warmes Klima insbesondere für Wanderungen im zeitigen Frühjahr und bis weit in den Herbst hinein. So dass die Vor- und Nachsaison länger ist als bei den bekannten Wanderwegen durch die Mittelgebirge.
- Der Ausblick in die umgebende Landschaft über das Tal ist wesentlich weiter und macht den Weg zu etwas ganz besonderem.
- Die angesprochenen Zielgruppen unterscheiden sich deutlich von den Zielgruppen des Radwanderweges, d.h. es werden zusätzlich Gäste kommen, es findet keine Verlagerung vom Radweg zum Wanderweg statt.

Der KultUrwaldWeg richtet sich an:

- Wandertouristen mit hohen Ansprüchen an Natur und Gastlichkeit.



- Tagestouristen aus den naheliegenden Ballungszentren Heilbronn, Ludwigsburg und Stuttgart.
- Wochenend- und Urlaubsgäste die mehrtägige komfortable Wandertouren (Wandern ohne Gepäck, geführte Touren) unternehmen wollen.
- Wanderer mit großem Interesse an Natur und Landschaft, Heimat und Kultur.

Der Radwanderweg im Tal wird überwiegend von Radfahrern genutzt, die sich schnell und einfach aber dennoch auf gesunde Art und Weise fortbewegen wollen. Sie möchten nicht oft anhalten, um die Landschaft zu genießen oder Kulturgüter aus der Nähe zu betrachten. Somit profitieren die Fremdenverkehrsbetriebe weniger von den Radfahrern, als sie von den langsameren Wanderern profitieren können, welche mehrere Übernachtungen in der Region buchen werden.

Unterschiede zu bestehenden Wanderwegen

Fast ausschließlich führen die ausgeschilderten Wanderwege vom Talgrund auf befestigten Wirtschaftswegen hinauf auf die Hochflächen. Auch die Fernwanderwege durchqueren das Jagsttal, keiner führt längere Zeit am Hang entlang.

Der projektierte Weg führt über große Streckenteile auf Graswegen, (eine Wohltat für Wanderer) am Hang entlang durch eine kleinräumig abwechslungsreiche Landschaft:

- die trocken-warme Südhänge mit Weinbergen, Obstwiesen, Weiden und Hecken
- die westlich- und östlich exponierten Hänge mit dichtem Wald,
- die schattigen feuchten Seitentäler die als steile Schrunsen die Hänge durchschneiden
- die Gemeinden mit netten Gasthäusern in angenehmen Abständen

Unsere Partner

Zur Verwirklichung des Projektes KultUrwaldWeg bedarf es der Kooperation mit Verbänden und Einzelpersonen und der Beteiligung aller interessierten Gemeinden.

Der KultUrwaldWeg ist projektiert von der Quelle bis zur Mündung. Der erste konkrete Abschnitt führt durch die Städte Möckmüh und Widdern und die Gemeinden Jagsthausen und Schöntal.

Jeder Gemeinde werden wir das Projekt KultUrwaldWeg vorstellen und mit ihnen gemeinsam Mittel von Privat und gemeinnützigen Stiftungen für den Bau einzelner Wegabschnitte und Einzelobjekte einwerben.



Es soll in enger Zusammenarbeit mit dem Hohenlohe und Schwäbisch Hall Tourismus e.V. die touristische Ausstattung und Vermarktung geplant werden.

Herr Dürr vom Hohenlohe und Schwäbisch Hall Tourismus e.V. war von der Projektidee angetan.

Auch das Hohenloher Gau des Schwäbischen Albvereins wurde angesprochen und zeigte erstes Interesse.

Zu HohenloheAktiv wurde erster Kontakt aufgenommen. Auf die Einzelpersonen gehen wir im Rahmen des Projektes zu und binden sie in die Projektaktivitäten als selbständig Handelnde ein. Sie erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Vorhaben zu realisieren und gleichzeitig Teil des Projektes zu sein.

Fortführungsmöglichkeiten

Das Projekt KultUrwaldWeg ist ein langfristig angelegtes Vorhaben mit vielen Erweiterungs- bzw. Fortführungsmöglichkeiten mit dem Schwerpunkt eine dauerhaft vielseitige Landschaft zu erhalten und die natürliche Verbuschung zu verhindern:

Es wird angestrebt:

- Die botanisch besonders wertvollen Flächen an den südlichen Steilhängen, als Natura 2000 Gebiete ausweisen zu lassen und einen Pflegeplan zu erstellen.
- Beweidungsprojekte mit Ziegen und Schafen auszubauen und die Beweidung mit den Zebus weiter zu fördern.
- Ergänzend dazu könnte die Vermarktung dieses extensiv erzeugten besonders schmackhaften Fleisches unterstützt werden.
- Ein Sonderkulturanbau von Obst und Gemüse sowie von Heil- und Gewürzkräutern könnte samt der Vermarktung aufgebaut werden. Hierfür würde ergänzend eine entsprechende Beratung der Produzenten eingerichtet.
- Neben dieser praktischen Arbeit wäre es sinnvoll, den Nutzungswandel wissenschaftlich zu begleiten. Kontakte zu Universitäten zur Vergabe von Themen für Diplom – und Promotionsarbeiten werden aufgebaut.

Aus den verschiedenen Fortführungsmöglichkeiten können im Verlaufe des Projektfortschrittes oder nach Ablauf des Projektes die günstigsten bzw. erfolgversprechendsten Möglichkeiten ausgewählt werden. Der modulare Aufbau der Fortführung erlaubt eine flexible Anpassung an die Bedürfnisse der Beteiligten.



Nachhaltige Wirkungen des KultUrwaldWeg Projektes

Wichtigste nachhaltige Wirkung des Projektes KultUrwaldWeg ist die Aufwertung der Kulturlandschaft in den beteiligten Gemeinden. Davon profitieren die Bewohner durch die Unterstützung der lokalen Wirtschaft und die Touristen durch die gesteigerte Erholungsfunktion der Region. Hierbei ist der Erhalt der Begehrbarkeit der Steillagen besonders bedeutsam.

Wichtigste ökologische nachhaltige Wirkung ist der Erhalt des heutigen artenreichen Ökosystems an einem Sonderstandort. Die steilen Südhänge werden ohne die in diesem Projekt vorgeschlagenen Maßnahmen der natürlichen Sukzession unterliegen und verbuschen.

Unsere Kompetenzen und Erfahrungen

Wir sind eine Arbeitsgemeinschaft für Freiraumplanung und Landschaftsarchitektur mit Sitz in Oedheim.

Unsere Arbeitsgemeinschaft besteht aus einer Agraringenieurin, einer Landespflegerin und einer Geographin. Alle mit langjähriger Berufserfahrung in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft und Geobotanik.

Wir arbeiten regional in europäischen Landschaftsentwicklungsprojekten wie CORINE und GMES. Lokal in der Grünplanung von Gemeinden für Straßenbegleitgrün, Freizeitanlagen und intensiv im Themenbereich Kulturlandschaftsentwicklung.

2004 nahmen wir am Herbstmarkt des "Botanischen Obstgarten" in Heilbronn mit einer Ausstellung teil. Im Herbst 2004 und 2005 organisierten wir zwei Kurse zur Erhaltung und Entwicklung von Trockenmauern im Rahmen der Landschaftspflege der Stadt Widdern.